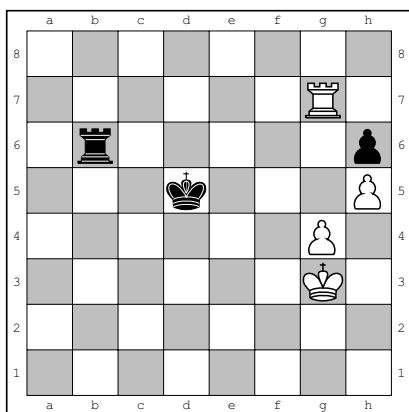


# Erfolgreich im Endspiel



Solange ein Freibauer noch nicht weit vorgerückt ist, stellt er für den Gegner keine große Gefahr dar. Doch je näher das ersehnte Umwandlungsfeld rückt, desto stärker wird der „Kandidat“. Dieser Sachverhalt ist nicht unbekannt, dennoch bleibt er immer wieder selbst von erfolgreichen Spielern unbeachtet, weswegen es nicht schaden kann, wiederholt warnende Beispiele zu veröffentlichen.

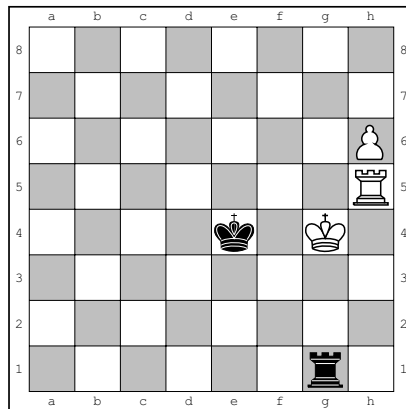
Im November 2011 kam es in einer Bundesligapartie nach dem 67. Zug von Schwarz zu folgender Stellung:



**Z. Efimenko (Werder Bremen)**  
**E. Berg (Hansa Dortmund)**  
 Weiß am Zug

Der Turmabtausch 68. Tg6 Txg6 69. hxg6 führt nach 69. ...Ke6 70. Kh4 Kf6 71. Kh5 Kg7 72. g5 hxg5 73. Kxg5 Kg8! zum Remis.

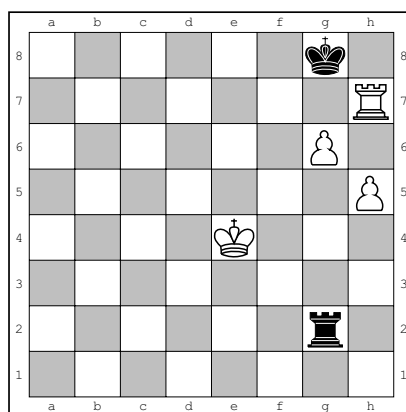
Efimenko versuchte deshalb **68. g5** und sein Gegner, ein schwedischer Großmeister, ließ unverständlicherweise den Freibauern vorrücken. **68. ...Ke5??** Remisiert hätte 68. ...hxg5! 69. Txg5+ (69. Kg4 Tb1) 69. ...Ke4. Hier hat Weiß zwar ebenfalls einen Freibauern, jedoch befindet sich dieser erst auf der fünften Reihe (in der Partie wird er bereits auf der sechsten Reihe stehen), und das reicht nicht zum Gewinn aus, zum Beispiel 70. Kg4 (70. Tg6 Tb1) 70. ...Tb1 71. h6 Th1 72. Th5 (72. Tg6 Tg1+ 73. Kh5 Th1+ 74. Kg5 Ke5 75. Ta6 Tg1+ 76. Kh5 Kf5 nebst ...Th1+) 72. ...Tg1+



*Analysediagramm*

und Remis nach dem erzwungenen Rückzug 73. Kh3. Der Zug 73. Kh4?? bringt nach 73. ...Kf4! nebst ...Th1 dem Schwarzen einen unerwarteten Punkt ein.

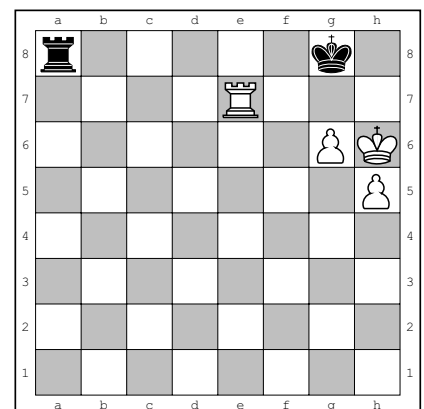
In der Partie geschah weiter **69. g6 Tb3+ 70. Kg2 Tb2+ 71. Kf3 Tb3+ 72. Ke2 Tb2+ 73. Kd3 Th2 74. Te7+ Kf6 75. Tf7+ Ke6 76. Tf8** Wegen der Drohung g7 (jaja, der weiter vorgerückte Freibauer!) kann sich Schwarz nicht auf h5 bedienen. **76. ...Tg2 77. Th8 Kf6 78. Txh6 Kg7 79. Th7+ Kg8 80. Ke4**



Der Gewinn in diesem Standardendspiel erfolgt am einfachsten, wenn der weiße König nach h6 gelangt. Dies ist nicht zu verhindern. Wenn Schwarz eine Sperre auf der f-Linie baut, 80...Tf2 81. Ke5 Tf1, so gewinnt Weiß mit 82. Td7 (oder Tc7, Tb7, Ta7), drohend h6 nebst Td8 matt. 82. ...Th1 83. Kf6 Tf1+ 84. Kg5 Tg1+ 85. Kh6, und schon kann der Gewinn wie unter dem

nächsten Diagramm angegeben abgespielt werden.

**80. ...Tg5 81. Kf4 Ta5 82. Kg4 Ta4+** Wenn der schwarze Turm auf der fünften Reihe bleibt, 82. ...Tb5, so entscheidet 83. Td7 Ta5 84. h6 (droht Td8 matt) 84. ...Ta8 85. h7+ Kh8 86. Td5! (Ermöglicht dem König die Überquerung der fünften Reihe.) 86. ...Kg7 87. Kg5 Ta7 (87. ...Tb8 88. Td7+ Kh8 89. Kh6 und Matt) 88. Td8 Ta5+ 89. Kf4 Ta4+ 90. Ke5 Ta5+ 91. Ke6 Ta6+ 92. Ke7 Ta7+ 93. Kd6 Ta6+ 94. Kc7, und das war's. **83. Kg5 Ta5+ 84. Kh6 Ta8 85. Tg7+ Kh8 85. ...Kf8 86. Kh7 86. Te7 Kg8**



Eine Stellung zum Einprägen! Nun bloß keine Schachs mit dem Turm oder mit dem Bauern geben, das bringt nichts. Der h-Bauer muss nach h7 vorrücken und dann der König nach h6 zurückkehren, um g7 matt zu drohen, das ist die richtige Methode.

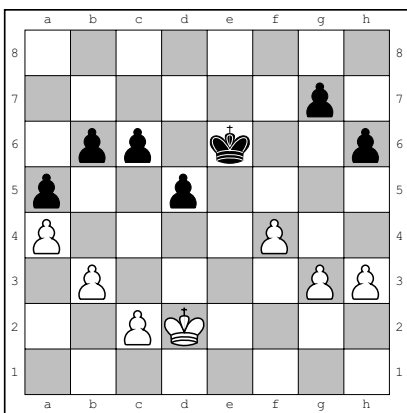
**87. Kg5 Ta5+ 88. Kf6 Ta6+ 89. Te6 Ta8 90. h6 Kh8 91. h7 Tb8 92. Kg5 Kg7 93. Te7+ Kh8 94. Kh6** und Weiß setzt matt, entweder mit g6-g7, oder (nach ...Tb6) mit Te8. **1:0**

Nicht immer entstehen Freibauern so direkt wie in dem vorherigen Beispiel. Eine kompliziertere Version sehen wir in einer Partie, die uns der langjährige SM64-Leser Clemens Werner zukommen ließ. Dieser Schachfreund aus Karlsruhe spielte lange Jahre in der Bundesliga und siegte im Vor-

jahr bei der Deutschen Seniorenmeisterschaft, manche haben ihn auch als Vater zweier recht starker Spielerinnen (Veronika Werner und Isabel Delemarre, geb. Werner) in Erinnerung. Kürzlich (im November 2011) spielte er in der badischen Oberliga eine Partie, die in ein hoch interessantes Endspiel mündete, „das Ihren Lesern gefallen dürfte“:

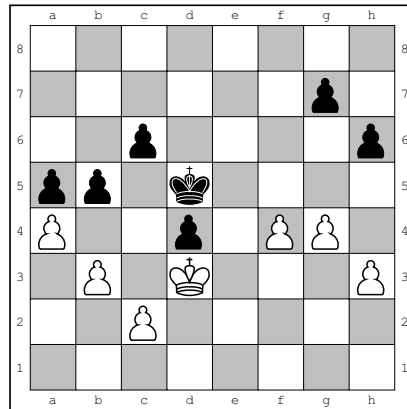
**Spanisch C 66**  
**H. Eidinger (Waldshut)**  
**C. Werner (Karlsruher SF)**

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 Sf6 4. 0-0 d6 5. d4 Ld7 6. Sc3 Le7 7. Te1 exd4 8. Sxd4 0-0 9. Lg5 Te8 10. Lc4 h6 11. Lh4 Sg4 12. Lxe7 Dxe7 13. h3 Sge5 An dieser Partie ist das Endspiel am interessantesten. Hier sei kurz erwähnt, dass Weiß an dieser Stelle mit 14. Sd5 Dd8 15. Le2 hätte fortfahren sollen. Der Partiezug **14. Lb3?** hätte nach 14...Lxh3! zum Vorteil für Schwarz führen können, z. B. 15. gxh3 Sxd4, und der Sd4 ist wegen ...Sf3+ tabu, oder 15. Sxc6 Dg5 16. g3 bxc6 17. Te3 Lg4 18. Df1 Dh5 mit baldigem Gewinn, oder schließlich 15. f4 Sxd4 16. Dxd4 (16. fxe5? Dg5) 16. ...Sc6 17. Df2 Le6 mit einem Mehrbauern für Schwarz. In der Partie geschah **14. ...Le6?! 15. Sxe6 fxe6 16. f4 Sd7 17. Dg4 Sd4 17. ...Sc5!? 18. Tad1 Sxb3 19. axb3 Tf8 20. Tf1 c6 21. De2 Tf7 22. Dd3 d5 23. Tde1 Taf8 24. exd5 Dc5+ 25. De3 exd5 26. Dxc5 Sxc5 27. g3 a5 28. Kg2 Td8 29. Ta1 b6 30. Sa4 Sxa4 31. bxa4 Te7 32. Tfe1 Tde8 33. Kf2 Te4 34. b3 Kf7 35. Txe4 Txe4 36. Te1 Txe1 37. Kxe1 Ke6 38. Kd2** Zum Remis führt hier **38. ...c5 39. g4 g6 40. Ke3.**



„Trotz meines in über 50 Jahren Schachpraxis angesammelten Erfahrungsschatzes habe ich diese Stellung ganz falsch eingeschätzt bzw. nicht genügend vorausberechnet“, schreibt Schachfreund Werner. „Diese Fehleinschätzung brachte mir sogar

einen glücklichen, nicht ganz verdienten Sieg: Schwarz gewann nach **38. ...d4? 39. Kd3 Kd5 40. g4** Hier verlieren die Züge 40. ...g5 41. f5 c5 42. f6 Ke6 43. Kc4 Kxf6 44. Kb5 wie auch 40. ...g6 41. h4 b5 42. c4+! dxc3 43. b4! bxa4 44. bxa5 Kc5 45. f5. **40. ...b5**



Nach der Zeitkontrolle spielte Weiß **41. f5?** und bot Remis an. Nach diesem Zug war es tatsächlich einfach, den Sieg für Schwarz vorzuberechnen. Nach **41. ...bxa4 42. bxa4 c5 43. c3** Oder 43. c4+ Ke5 44. Ke2 Kf4 45. Kf2 d3 46. Ke1 Kg3 -+. **43. ...c4+ 44. Kd2 d3 45. Ke3 Ke5 46. Kf3 Kf6 47. h4 h5** gab Weiß auf **0:1**

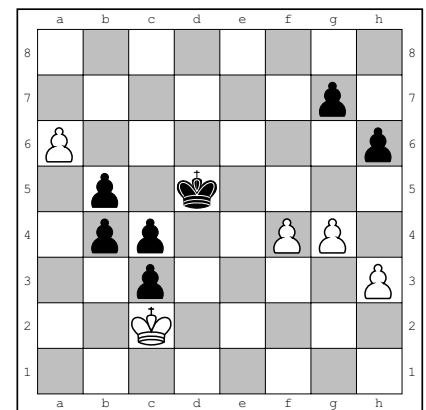
Kehren wir zurück zu der Stellung des letzten Diagramms. Dazu schreibt Clemens Werner:

„Optisch sieht das doch ganz gut aus für Schwarz. Die überlegene Königsstellung hätte aber eigentlich gar nichts genützt! Im Gegenteil: sie hätte ins Verderben führen müssen, da Weiß nun auf beiden Flügeln einen Freibauern bekommen kann. Jedoch nicht mit 41. b4? wegen ...bxa4 42. bxa5 a3 43. c4+ Kc5 44. Kc2 d3+, und Schwarz bekommt zuerst die Dame, sondern mit **41. c4+!**, damit Weiß den schwarzen a-Bauern mit dem König aufhalten kann. So hätte Eidinger am Damenflügel durchbrechen können. Nach 41. ...Kc5 42. f5 bxa4 43. bxa4 Kb4 44. Kxd4 Kxa4 45. Kc3 ist der schwarze König eingeklemmt, Weiß bildet schnell auf der f-Linie einen Freibauern. Analog verläuft 41. ...bxc4+ 42. bxc4+ Kc5 43. f5 Kb4 44. Kxd4 Kxa4 45. Kc3 usw.

Die Hauptvariante läuft weiter wie folgt: **41. ...dxc3 42. b4! axb4** (42. ...bxa4 43. bxa5 a3 44. Kxc3) **43. a5** Weil a6-a7 droht, muss sich der schwarze König sofort um den a-Bauern kümmern, die schwarze Bauernmasse leistet nichts und Weiß bildet am Königsflügel den siebringenden Freibauern. **43. ...c5** (43. ...Kc5 44. f5 nebst h4, g5 und f6.) **44. a6 c4+ 45. Kc2**



*Clemens Werner aus Karlsruhe, Deutscher Seniorenmeister des Jahres 2010.*  
**Foto: H. Metz**



**Analysediagramm**

Nach 45. ...Kc6 46. f5 Kb6 47. h4 Kxa6 48. g5 erscheint auf f8 bald eine weiße Dame. Also **45. ...Kd4 46. a7 b3+**, und hier muss Weiß noch einen genauen Zug machen, nämlich **47. Kc1** nebst a8D und Gewinn. Dagegen verliert sowohl 47. Kd1? c2+ 48. Kd2 (48. Kc1 Kc3 und ...b2 matt) 48. ...c3+ 49. Kc1 Kd3 50. a8D b2 matt, als auch 47. Kb1 c2+ 48. Kb2 c3+ 49. Kxb3 c1D und ...Db2+.

„Bereits der ‚raumgewinnende‘ Zug 38. ... d4 führt zum Verlust. Schwarz sollte eigentlich kleine Brötchen backen und mit z. B. 38. ... c5 den sicheren Remishafen ansteuern. Ein traumhaftes Bauernendspiel, das für mich zum Alptraum hätte werden können!“, zieht Schachfreund Clemens Bilanz dieses interessanten Endspiels.